

Zug: Galerie am See

Überlagerungen und Durchblicke

Die Werke von Carles Valverde unterscheiden sich sehr voneinander, obwohl alles auf Transparenz und rechten Winkeln beruht.

Schlanke, dunkle Eisensstelen auf dem Boden und aus mehreren Schichten bestehende, mit viel Licht durchsetzte Collagen an den Wänden bilden trotz ihrer Kontraste ein harmonisches Ensemble. Jede der aus Kuben, Platten und Winkelprofilen zusammengefügt Skulpturen gibt mit Spalten und fensterartigen Öffnungen Durchblicke frei. Bei einigen dieser Arbeiten hat jede Seite ein anderes Aussehen. Die eine kann eine Stahlplatte als kompakten Abschluss haben, während die nächste wie aus Stufen und Kuben zusammengesetzt ist und verschiedenartige Ausblicke in den Raum gewährt.

Die dritte Seite gibt Einblick in das Innere der Plastik und die vierte ist mit kubischen Elementen erweitert. Es sind komplex erscheinende, gleichzeitig massive und luftige Gebilde, die sowohl Raum einfangen als auch in den Raum greifen. Neben diesen Bodenplastiken sind kleine, kubische Arbeiten ebenfalls aus massivem Eisen ausgestellt. Meist

sind zwei bis drei, genau passende Winkelprofile ineinander gefügt, die sich aber auch anders kombinieren lassen. Alle Skulpturen sind Unikate. Der seit 1990 in Vevey lebende Spanier Carles Valverde stellt sie in seiner Werkstatt von A bis Z selber her. Er hat nach dem Abschluss an einer Kunstschule in seiner Geburtsstadt Barcelona das Schlosserhandwerk von Grund auf gelernt.

Einfallsreiche Collagen

Sorgfalt und Fantasie kennzeichnen auch die Collagen. Die formale Grundlage ist dieselbe wie bei den Skulpturen. Es gibt nur rechtwinklige Anordnungen. Doch nun kommen Farben von Weiss über Grau bis Schwarz und hie und da auch von blauer Chinatinte oder rostrottem Schmirgelpapier hinzu. Mehrere Blätter verschiedener Grösse sind so übereinander geklebt, dass sie entweder die darunter liegenden völlig überdecken oder sie durchschimmern lassen. Das Material der Schichten ist vielfältig. Oft ist weisses und mit Linien und Karos strukturiertes, hellgraues Japanpapier mit anderen Papieren oder auch sehr dünnen Bleifolien ergänzt. Es entsteht in jeder Arbeit ein anderes Spiel mit Strukturen. Das Blei ist so behandelt, dass sich je nach Lichteinfluss bläuliche bis rötliche, frei verlaufende, manchmal

wolkenartige Strukturen ergeben, die zum rechtwinkligen Aufbau der Bilder eigenartig kontrastieren. Einen Gegensatz erreicht Valverde auch mit erstaunlicherweise samtig wirkendem Schmirgelpapier in Kombination mit glattem weissem Papier.

Intuitives Arbeiten

Viele der Collagen sind aus zwei bis drei Teilen zusammengesetzt. Einige lassen sich wie die Teile der kleinen Objekte ebenfalls verschieden kombinieren, ohne dass ihre ästhetische Wirkung verloren ginge. Im Unterschied zu den meisten Plastiken gibt es unter diesen mehrteiligen Collagen auch ganz symmetrisch angeordnete. Es ist dieses spannende Spiel verschieden gestalteter Oberflächen und Räume, das die Skulpturen und die Collagen auf je andere Weise verbindet und sie untereinander in Beziehung treten lässt.

Carles Valverde arbeitet ohne Berechnungen. Er geht rein intuitiv vor und gibt auch dem Zufall Raum. Dies unterscheidet ihn von den meisten konkreten und konstruktivistischen Künstlern. Es hat zur Folge, dass seine Werke trotz ihrer Strenge lebendig wirken.

MARIA VOGEL

HINWEIS

► Die Ausstellung dauert bis 16. März. ◀